

### Liebe Freunde und Förderer von NILA,

in diesem Monat kommt der Bericht von einer ganzen Volontär-Familie, die für fast ein Jahr am Inle Lake lebt und dort auch für NILA aktiv ist. Viel Spaß beim Lesen!

### Ein Jahr Auszeit in Myanmar

Wir sind Mama, Papa, Tochter eins und zwei, und haben uns 2015 auf einer Reise nach Myanmar in das Land und die Leute verliebt. Wieder zurück in Deutschland hat unsere älteste Tochter Johanna gegoogelt, wer sich in Myanmar in der Region um den Inle See sozial engagiert. Dabei ist sie auf NILA gestoßen. Während wir Verbindung mit NILA aufgenommen hatten ist bei uns immer mehr die Idee entstanden, als Familie für längere Zeit nach Myanmar zu gehen. Wir wollten in diesem wunderbaren Land leben, von den Menschen lernen und ihnen vielleicht auch etwas von unseren Kenntnissen vermitteln.

Unser Plan war, vor Ort unbedingt einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen. Deshalb wir haben uns dann auch für die Zusammenarbeit mit NILA entschieden. So konnten wir im September 2016 dann unseren Traum wahr machen und für ein

Schuljahr nach Myanmar aufbrechen. Für die Kinder bekamen wir eine Schulbefreiung, und sie werden von uns jeden Tag mindestens zwei Stunden unterrichtet. Als wir in Nyaungshwe ankamen, sind wir, wie alle Volontäre, sehr herzlich von der NILA Mitarbeiterin Mee Nge empfangen worden. In der ersten Zeit hat sie uns sehr unterstützt. Bei jeder Frage und bei jedem Anliegen war sie zur Stelle und hat versucht, eine Lösung zu finden.

Inzwischen wohnen wir in einem gemieteten Haus in Nyaungshwe am Inle See und können uns ganz auf die Arbeit mit den Kindern aus dem Waisenhaus Myitta Mon konzentrieren. Oft bekommen die Kinder von den Volontären Englischunterricht. Das war in unserem Fall nicht nötig, da NILA gerade erst eine junge und sehr engagierte Englischlehrerin eingestellt hatte. Für Mädchen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, die auf der Suche nach einem Beruf und einer Perspektive in ihrem Leben sind, ist das Waisenhaus mit seinem kleinen Gelände und den engen Räumen ein sehr begrenzter Lebensraum.



Familie Pierau mit der neuen Englischlehrerin aus Myitta Mon. Ein kleiner Auftritt in den traditionellen Kleidern der



*..Ausflüge mit Besichtigungen der Feuerwehr von Nyaungshwe und Familienbetrieben, die Produkte des Inle Sees verarbeiten und vertreiben. Im Anschluss ein Picknick im Schatten (von links nach rechts).*

## **Ausflüge mit den Kindern von Myitta Mon.**

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Kindern und Jugendlichen neue Erlebnisse zu schaffen und ihnen ihre Umgebung zu zeigen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Kultur, Geschichte und Produktionsstätten, sowie verschiedene Berufe kennen zu lernen. Unsere erste Ausflugsreihe war dann auch in die unmittelbare Umgebung. Vor jedem Ausflug haben wir uns einen Nachmittag mit den Kindern zusammen gesetzt und uns gemeinsam vorbereitet. Die Kinder haben uns ihre Vorstellungen geschildert und wir unser Vorhaben vorgestellt.

In zwei getrennten Gruppen waren wir an verschiedenen Tagen unterwegs. Mit der ersten Gruppe besuchten wir das Museum von Nyaungshwe, welches in der ehemaligen Königsresidenz untergebracht ist. Für die Kinder war das sehr interessant, da sie das Museum nur von Arbeitseinsätzen (Putzen) kannten, wobei ihnen aber leider nie etwas erklärt wurde. Diesmal bekamen sie eine Führung durch das Museum und zeigten großes Interesse an der Geschichte und Kultur ihrer Heimat. Danach haben wir uns außerhalb der Stadt einen schönen Platz für

ein Picknick gesucht. Auf einer Wiese auf dem Boden zu sitzen und zu essen war für die Kinder ganz neu und ungewöhnlich. Am Nachmittag haben wir einen Familienbetrieb besichtigt, in dem die geernteten Tomaten des Inle Sees weiter verarbeitet und versandt, sowie burmesische Zigarren von Hand produziert und verkauft werden.

Zum Abschluss dieses Tagesausfluges ging es noch zur Feuerwehr in Nyaungshwe. Auch da bekamen die Kinder sehr ausführliche und aufschlussreiche Demonstrationen. Es wurden Fahrzeuge und Löschgeräte erklärt und vorgeführt. Müde aber glücklich kehrten die Kinder in ihr zu Hause zurück.

Eine Woche später sind wir dann mit der zweiten Gruppe losgezogen. Als erstes besuchten wir wieder das Museum, was auch bei dieser Gruppe große Begeisterung auslöste. Im Anschluss besuchten wir wieder einen Familienbetrieb für die Weiterverarbeitung von Tomaten. Danach folgte ein Besuch in die Arztpraxis von Dr. Wunna, wo den Mädchen die Möglichkeit gegeben wurde, einer Krankenschwester Fragen über die Berufe des Arztes und der Krankenschwester zu stellen.



..Führung durch die Küche des "Pub Asiatico" in Nyaungshwe und gemütliches Beisammensein im Anschluss. Das Gruppenfoto darf natürlich auch nicht fehlen (von links nach rechts).

Zum Abschluss des Tages sind wir mit den Kindern in den westlich geführten "Pub Asiatico" gegangen, wo alle Kinder zum Pizzaessen eingeladen waren. Zwei sehr engagierte Mitarbeiterinnen des Pub gaben eine lebendige und humorvolle Führung durch das 3-stöckige Haus. Alle Räume waren voll mit alten Gegenständen des Alltags und moderner Kunst. Für die Kinder kam das einem Besuch in einem Kunstmuseum gleich. Auch die Küche und die Bäckerei durfte besichtigt werden und eine Demonstration beim Getränkemixen an der Bar auch nicht fehlen, bevor es schließlich zum Pizzaessen ging: „All you can eat!“ Für alle war es die erste Pizza in ihres Lebens. Es wurde ein langer Abend und die Kinder gingen voller neuer Eindrücke zurück ins Kinderheim.

Nun hatten die Kinder die Aufgabe, von ihren Ausflügen und Erlebnissen Berichte zu schreiben. Erstens wollten wir uns ein Bild davon machen, wie solche Ausflüge bei den Kindern ankommen und ob es Sinn macht, weitere Aktionen zu planen. Zweitens wollten wir erreichen, dass die Kinder auch einmal etwas frei verfassen und ihre Gefühle zum Ausdruck bringen. Das war gar nicht so

einfach und brauchte mehrere Anläufe. Aber als wir dann an einem Nachmittag in Myitta Mon zusammen saßen und die Mädchen ihre Berichte vorgelesen haben, war das ein ganz toller und rührender Augenblick! Die Berichte waren sehr persönlich, voller Gefühle und neuer Erkenntnisse, welche die Mädchen gewonnen hatten. Da es sich im Kinderheim schnell herum gesprochen hatte, wie aufregend es im Pub Asiatico war, wollten wir den anderen Kindern auch die Möglichkeit geben, das Restaurant zu besichtigen. Wir organisierten mit Hilfe des sehr netten Managers also ein Barbecue auf der Dachterrasse des Pubs, zu dem alle 60 Kinder und alle Lehrer aus Myitta Mon eingeladen waren.

### Aus Plastik wird Kunst

Zwischen diese Erlebnisausflügen haben wir noch ein anderes wichtiges Projekt auf den Weg gebracht, das „Chu Chu Projekt“. Chu Chu ist der burmesische Begriff für raschelndes Plastik und steht für ein Projekt für Plastik-Recycling, welches wir tief im Süden von Myanmar auf der Insel Lampi entdeckt haben. Die Europäische Union und





*Bastelarbeit im Chu Chu Projekt mit den ersten Ergebnissen, ein Yogakissen und ein Korb (von links nach rechts).*

eine italienische NGO haben es sich zur Aufgabe gemacht, den vielen Plastikmüll, der seit neustem in Myanmar anfällt, weiter zu verarbeiten und in nützliche und schöne Alltagsgegenstände zu verwandeln. Dies soll auch bei den Burmesen ein Bewusstsein für den anfallenden Plastikmüll entwickeln. Für einige Menschen kann es sogar ein regelmäßiges Einkommen bedeuten.

Für uns war schnell klar, dass dies ein sinnvolles Projekt für die Kinder ist. So haben das Projekt nach Nyaungshwe geholt. Durch die Zusammenarbeit mit einer kommunalen Organisation aus Nyaungshwe, dem "Inle Speaks", hatten wir gute Unterstützung in der Umsetzung und außerdem geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. So war es möglich, in einer Woche viele verschiedene Techniken vermittelt zu bekommen und auch üben zu können. Es war eine tolle Zeit in der gemeinsam gelernt und produziert wurde. Nun sind wir auch schon dabei, im Kinderheim einen geeigneten Raum einzurichten und auszustatten, in dem die Kinder in den kommenden Ferien bspw. Körbe aus Kaffeetüten flechten, Yogakissen aus Folien und Plastiktüten häkeln oder aus

alten Fahrradschläuchen Matten herstellen können. Wenn die Produkte gut gefertigt sind und schön aussehen, können sie verkauft werden. Die Kinder haben so die Möglichkeit, ihr Taschengeld aufzubessern. Ihre glücklichen und staunenden Gesichter zu sehen und mit ihnen alles zu erkunden und zu erleben ist einfach wunderbar. Für die kommenden Monate haben wir weitere Projekte geplant, über die wir gerne berichten werden. Wir danken NILA, dass wir die Möglichkeit dazu bekommen haben!

Eure Familie Pierau!

### **2.000 Spender!**

Wir sind sehr froh mit den Pieraus so aktive Volontäre für 10 Monate vor Ort zu haben. Zugleich freuen wir uns darüber, dass wir im Januar den 2.000ten Spender bei NILA begrüßen konnten. Wir sind begeistert und beeindruckt über die große und immer breiter werdende Unterstützung unserer Arbeit!

Viele Grüße

Alex Herz



Friends for Children in Asia

**NILA. Hilfe für Kinder in  
Südostasien**